

ordneten Keller- und Dachluken eingehalten erscheint. Die Seiten der Obergeschosse werden dann als solche dadurch charakterisiert, daß die sechs auch hier verwandten länglichen Fenster jedesmal in zwei Hälften zusammengefaßt sind: Man erinnere sich der ästhetischen Regel, die Wölfflin über den Subordinationswert der geraden Teilung im Gegenfasse zur übergeordneten ungeraden aufstellt.<sup>1)</sup>

Die einfach architektonische Klarheit der Gartenfronten der beiden Landhäuser in der auf sie hinweisend gestalteten Situation gibt ihnen vor allem auch eine Fernwirkung von fesselnder Monumentalität.

Ebenso wie die des Hauses Schroeder reflektiert die symmetrische

Raumeinteilung des Wohnhauses Dr. Cuno im Plan

die klassische Strenge ihrer Fassaden (Grundriß Abb. 95). Von dem im Sockel gelegenen Portal betritt man die freitragend aufsteigende Wendeltreppe.

Links von ihr liegt die Küche, durch einen besonde-

ren Eingang erreichbar und so mit ihren Dependancen zu einem selbständigen Kompartiment abgeschlossen, rechts das große quadratische Herrenzimmer. Die gegenüber liegende Zimmerflucht, deren Mitte die Freitreppenterrasse vorgelagert ist, verteilt symmetrisch auf die Ecken das Speise- und Damenzimmer, die, etwas zurückverschoben, das große Wohnzimmer zwischen sich nehmen. Der Oberstock enthält in einfacher Reihung um einen Gang die Schlaf- und Haushaltungsräume.

**DAS WOHNHAUS GOEDECKE.** Das Landhaus für den Regierungsbaumeister Goedecke (Abb. 98) ist der letzte bis jetzt ausgeführte Bau der Behrens'schen Gartenstadt in Eppenhäusen: Erst im Jahre 1912 wurde es vollendet. Seine Lage an der Straßenecke gab die Idee zu seinem Grundriß, einem rechtwinkligen Zweiflügelbau, der eine Flügel dem andern in der Baumasse übergeordnet, wie es die fachliche Unterscheidung von Wohnungs- und Bureauräumen erfordert (Abb. 99).

Die Eingangsfront bildet die südliche Schmalseite des Hauses, wo ein Pfeilerportikus mit Balkon dem Hauptportal vorgelegt ist. Man betritt den Flur mit der eingebauten Stockwerk-  
treppe; rechts davon liegt die Küche. Nun folgt die Flucht von Esszimmer, Musik- und Herrenzimmer, alle in der nach der Gartenseite vorgelagerten Halle kommunizierend, während sich im rechten Winkel hierzu, vermittelt durch das Herrenzimmer, der niedrige, nur einstöckige Bureautrakt anschließt. — Das einfach oblonge Obergeschoß reiht wieder schlicht Schlafzimmer, Kinderzimmer, Nähstube längs eines Ganges hintereinander; er öffnet sich in dem langen Balkon, der über der vorstehenden Halle liegt.

Diese Seite des

Landhauses

(Abb. 98) ist die

architektonisch

reichste: Als platischer

und

Flächengegen-

satz wirkt der vordere

Bauteil mit

Küche und Stiege,

der seinen

rechteckigen

Treppenturm

noch über das

Traufgesims

hinausstößt. Bündig

gliedert sich

nun die Bogenreihe der Vorhalle an, reliefmäßig hervorgehoben durch das darüber in dem Balkon zurückweichende Obergeschoß. Der vorstehende Bureauflügel hebt diese Massenwirkung des Hauptbaues. — Die Straßenfront erscheint dagegen nüchtern reserviert in ihren zu Gruppen zusammengefaßten Fensterreihen, die in den beiden Geschossen verschiedene Rhythmen anschlagen.

**3. ENTWURF ZU EINEM BISMARCKDENKMAL AUF DEM BOOKHOLZBERG BEI GRÜPPENBÜHREN IN OLDENBURG.** Gleichfalls der ersten Neubabelsberger Zeit des Künstlers gehört der Entwurf eines Bismarckdenkmals für Grüppenbühren in Oldenburg an. Der Ort liegt nicht weit von dem Städtchen Delmenhorst, dem Sitz der bekannten Linoleumwerke, für die auch Behrens, wie wir sahen, eine große Anzahl Muster gezeichnet hat, westlich von Bremen in flacher Marsch- und Moorlandschaft.

<sup>1)</sup> Siehe o. S. 35 Anm. 1.

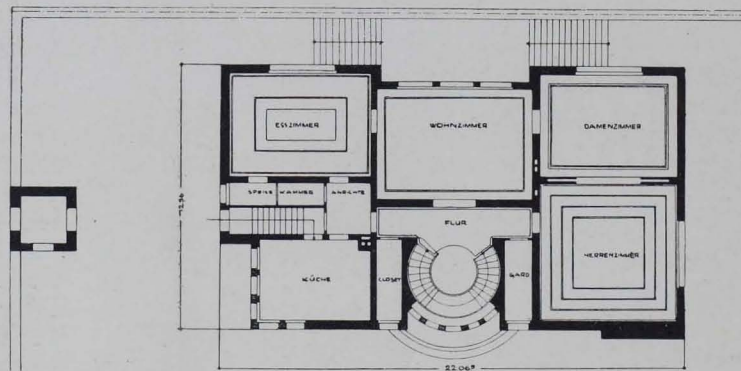


Abb. 95. Wohnhaus Dr. Cuno in Eppenhäusen bei Hagen i. Welff. 1909 bis 1910. Grundriß des Erdgeschosses